

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 60

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 27.—
monatlich M. 9.—

Halver

Samstag, den 11. März 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
40 Bsp., auswärts 50 Bsp., im Reklametext 1 mm hoch
90 mm breit 2.00 M.

22. Jahrgang

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und die Unterhaltungsbeilage.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Amerika hat die Teilnahme an der Konferenz von Genua wegen des mangelhaften Programms dieser Konferenz endgültig abgelehnt.

* Reichsminister Dr. Hermes hat gegen die „Freiheit“ Strafantrag gestellt wegen der in diesem Blatte gegen den Minister erhobenen Beschuldigung der Verrätherlichkeit.

* Im Westen des Reichs wurden durch heftige Stürme schwere Schäden verursacht. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

* Die Versuche zur Erweiterung der bayerischen Regierungs-Koalition werden als gescheitert angesehen.

* Der französische Finanzminister schlug auf der Pariser Zusammenkunft der alliierten Finanzminister vor, künftig die Verpflegungskosten von den Reparationszahlungen Deutschlands getrennt zu verrechnen.

Amerika lehnt ab.

Von dem verheißungsvollen Programm der Konferenz von Genua, so wie man es sich unmittelbar nach den Besprechungen von Cannes gedacht hat, ist im Laufe der Wochen ein Stück nach dem anderen abgebrochen, und die Hoffnungen, die man besonders bei uns auf diese Konferenz setzte, sind immer mehr dahin geschwunden. Schon als endgültig bekannt wurde, daß die Reparationsfrage und die Friedensverträge in Genua keinesfalls zur Debatte gestellt werden sollten, eine Feststellung, die einen uneingeschränkten Sieg Poincarés über Lloyd George bedeutete, blieb von den Aussichten auf eine Reform der für das gesamte Wirtschaftsleben so verhängnisvollen Zahlungsmethoden an die Entente nur noch die Aussicht auf eine mehr oder minder theoretische Erörterung der allgemeinen Weltwirtschaftslage übrig. Nachdem der deutsche Außenminister Dr. Rathenau in seiner großen Rede im Hauptauschuß selbst die Meinung äußerte, Genua werde wohl nur der Anfang einer Reihe ähnlicher Konferenzen sein, ohne daß er jedoch dabei irgendwie auch nur die Hoffnung äußern konnte, daß man in diesen Konferenzen über Erwägungen und Besprechungen hinaus zu Beschlüssen kommen könnte, von denen eine nachhaltige Besserung zu erwarten wäre, wußte man in Deutschland, daß der große Aufwand, mit dem die Konferenz von Genua vorbereitet wird, kaum noch in einem Verhältnis zu dem von dort zu erwartenden Ergebnis steht.

Immerhin wäre eine Beratung unter den Sachverständigen der Weltwirtschaft vielleicht nicht ganz wertlos gewesen, wenn dabei wirklich alle maßgebenden Faktoren der internationalen Wirtschaftsbeziehungen teilgenommen hätten. Gerade der deutsche Außenminister hat noch vor wenigen Tagen einen höchst eindringlichen Appell an die Vereinigten Staaten gerichtet, in welchem er in einer im diplomatischen Verkehr kaum alltäglichen Eindringlichkeit die Amerikaner als dasjenige Volk kennzeichnete, das den Krieg und den Frieden entschieden habe, und das sich keinesfalls der Verantwortung für die Wiederaufrichtung normaler wirtschaftlicher Verhältnisse entziehen dürfe. Der Minister hat dabei wohl nach den Grundätzen von der sittlichen Verpflichtung zu handeln geglaubt; aber bei den geschäftstüchtigen Amerikanern kommen solche moralpolitischen Erwägungen durchaus in zweiter Linie, und diejenigen Leute, die schon immer die Ansicht vertraten, daß die Amerikaner sich nur soweit um europäische Fragen kümmern, als sie dabei einen in die Augen springenden geschäftlichen Vorteil erkennen, haben leider recht behalten. Amerika ist tatsächlich jenseits des Ozeans, besonders in Mexiko und Südamerika, viel stärker interessiert als in Europa. Und die sonst bestehende Harmonie zwischen London und New York erstreckt sich nicht soweit, daß die Amerikaner den englischen Wünschen nach einer Stabilisierung der deutschen Mark und einer damit verbundenen Wiederaufrichtung der Handelsbeziehungen zu Deutschland auch nur im geringsten weiter entgegenkommen, als es für sie selbst notwendig erscheint. Noch bis in die letzten Tage hinein kamen des öfteren optimistische Meldungen über den Ozean, die davon zu berichten wußten, daß Präsident Harding seine Abgeordneten in Genua nicht nur als stille Beobachter, sondern als aktive Teilnehmer bei den Beschlussfassungen gelten lassen wollte. Nachdem nunmehr durch das amliche französische Havas-Bureau aus New York in kurzen aber vieldeutigen Worten gemeldet wird, daß Amerika auf die Teilnahme an der Konferenz von Genua überhaupt verzichtet, bleibt kaum noch eine Hoffnung übrig, daß die Riesenversammlung in der italienischen Küstenstadt mehr als ein Kumpfpapier sein wird. Was nützt es da, daß neuerdings besonders von den Staaten der Kleinen Entente in Osteuropa ein besonders lebhaftes Interesse an Genua bekundet wird? Ist man doch selbst in Prag der Überzeugung, daß die große Wirtschaftskonferenz vielleicht für die kleinen Nachbarstaaten Rußlands manches wertvolle Ergebnis zeitigen kann, das aber irgendwelche Hoffnung auf eine Lösung des Wiederherstellungsproblems nicht geben werden dürfen. Der Umstand, daß man von Prag aus lebhaft wünscht, eine direkte Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, weil man unter dem Tiefstande der deutschen Mark besonders in der Tschechoslowakei mit manchen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, läßt mehr als deutlich erkennen, daß man auf anderem Wege, insbesondere eben von großen internationalen Konferenzen nach dem Muster Genuas nichts Entscheidendes in dem einzigen wichtigen Problem Gesamt-Europas erwarten darf.

Die Hoffnung, daß Amerika sich doch noch eines anderen besinnen könnte, und daß die aus französischer Quelle stammende Meldung von seiner endgültigen Ablehnung

vielleicht mehr einem Wunsche der Franzosen als der wirklichen Sachlage entsprechen könnte, dürfte wohl auf sehr schwachen Füßen stehen. Die Hoffnungen auf Genua zerfließen immer mehr im Nebel, und die Erwartungen auf eine bessere Zukunft sind zwar damit noch nicht völlig zerstört, werden aber zweifellos durch solche verhängnisvollen Wendungen für uns in eine immer fernere Zukunft hinausgeschoben.

Die Gründe der Ablehnung.

In der Mitteilung über die Weigerung der Vereinigten Staaten, an der Genueser Konferenz teilzunehmen, heißt es, daß die Teilnahme Amerikas an irgendeiner allgemeinen europäischen Konferenz unmöglich sei, da die europäischen Nationen unfähig seien, eigene Maßnahmen für die Heilung der Kriegsschäden zu treffen und ihr Wirtschaftsleben zu stabilisieren. Weiter erklärt Amerika, daß es den europäischen Regierungen hinsichtlich der Teilnahme Rußlands nicht zustimmen könne, da die Vereinigten Staaten ständig die Politik verfolgten hätten, die Sowjetregierung nicht anzuerkennen.

In der Note des Washingtoner Kabinetts an die italienische Regierung wird vor allem betont, daß die Konferenz von Genua nach ihrem jetzigen Programm mehr politisch als wirtschaftlich sei und daß Amerika zwar den Europäern helfen, sich aber nicht in die europäische Politik einmischen wolle. Ein Hauptgrund für die Absage Amerikas scheint zu sein, daß die Anpassung der deutschen Zahlungen an die deutsche Leistungsfähigkeit im Programm von Genua fehlt. Infolge dessen würde jede Hilfe vergeblich sein. Man glaubt in Washington, daß auf diese amerikanische Note hin die Konferenz vielleicht nochmals aufgeschoben und ihr Programm doch noch revidiert wird.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Ersparnisse im Auswärtigen Amt.

Der Hauptauschuß des Reichstages hat den Haushaltsplan des Reichsministeriums für auswärtige Angelegenheiten bewilligt, jedoch nicht, ohne entgegen der ausdrücklichen Bitte des Ministers Rathenau, am Personalbestand und den übrigen Etatspositionen große Abstriche und Einschränkungen vorzunehmen. J. B. sollen von sieben Ministerialdirektoren künftig zwei wegfallen, ebenso von 40 vortragenden Legationsräten fünf, usw. Auch der Etat der Preisabteilung des Amtes wurde um 1 1/2 Millionen gekürzt. Gegenüber dem außerordentlichen Mittel der Reichszentrale für Heimatdienst von 2 100 000 Mark auf 9 Millionen Mark erhöht.

Rathenau über Rußland.

In der Debatte im Hauptauschuß des Reichstages, die sich an die Rede des Ministers Rathenau über die Reparationspolitik anschloß, nahm der Minister Gelegenheit, einiges über unsere Beziehungen zu Rußland zu sagen. Von dem Aufbauförzern in London, der sich nicht nur auf Rußland beschränke, sondern ein Aufbauförzium für Zentral- und Osteuropa sei, uns auszuschließen, würde der Minister für falsch halten. Mit diesem Konsortium sei nicht im entferntesten der Gedanke einer „Kolonisation“ verknüpft. Es wäre ein verheißtes Unternehmen, ein Syndikat zur Kolonisierung Rußlands gründen zu wollen. Hier handle es sich nur um eine Arbeitsgemeinschaft, um Osteuropa zu Hilfe zu kommen. Deutschland werde auch mit intellektuellen Kräften Rußland zu helfen suchen.

Angriffe der Freiheit gegen Minister Hermes.

Das Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie, die Freiheit, veröffentlicht eine Aufschrift, die gegen den Reichsernährungsminister Hermes schwere Beschuldigungen richtet. Es wird darin behauptet, Hermes habe von einem rheinischen Winzer-Verband hervorragende Weine in großer Menge zu Preisen bezogen, die auf den ersten Blick das Kennzeichen der Verfälschung tragen, nämlich zum ungefähr 15. bis 20. Teil des Handelspreises. Dafür soll gerade dieser Verband im Gegenzug zu anderen sich bei Hermes großer Beliebtheit erfreut haben und von ihm besonders gut behandelt worden sein. Die Freiheit fordert vom Minister sofortige Aufklärung über diese Anschuldigungen, und bis diese Aufklärung erfolgt ist, wird man diese Behauptungen mit größter Zurückhaltung aufnehmen müssen.

Neue Gefahren für das Rheinland.

Die belgischen Besatzungsbehörden im Rheinlande fordern jetzt die Errichtung von weiteren vier großen Truppenlagern bei den Städten Mors, Hochmmerich, Büderich und Jßum. Diese Lager, die bis zum 1. Oktober 1922 fertiggestellt sein sollten, erfordern einen Kostenaufwand von mindestens 310 Millionen Mark. — Der mehrfache in Abrede gestellte Besuch Dorens bei Poincaré hat nach neueren Meldungen tatsächlich stattgefunden. Ein Kapitän aus Mainz hat Dorens von Metz aus nach Paris begleitet. Jetzt sind bei diesem Kapitän neue Anweisungen aus Paris eingegangen, nach welchen angeraten wird, daß Dorens in der Öffentlichkeit weniger hervortreten soll. Man will Rheinische und eventuell Deutsche aus Elsaß-Lothringen für die aktive öffentliche Tätigkeit zu gewinnen suchen.

Spanien.

Ein Regierungswechsel, der in Spanien nicht gerade zu den Seltenheiten zählt, ist wieder einmal infolge eines Konflikts mit den Liberalen eingetreten. Nachdem die liberale Partei ihre Mitarbeit im Kabinett eingestellt hat, überreichte Ministerpräsident Maura dem König das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts. Sanchez Guerra, der Kammerpräsident und Vorsitzende der konservativen Partei, ist vom König mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut worden.

Rußland.

X Klara Zetkins Kriegsruf. Im Vollzugsauschuß der kommunistischen Internationale in Moskau sprach Trotski über die Krise, welche die kommunistische Partei gegenwärtig durchlebe, die er aber nicht als eine Krankheit, sondern als ein Gesundungszeichen angesehen wissen will. Dann hielt die deutsche kommunistische Abgeordnete Klara Zetkin eine zweistündige Rede. Sie sprach über die Gefahr eines zukünftigen Krieges und stellte die Forderung, auf diese Gefahr mit einer festen Entschlossenheit des Proletariats zu antworten und in Uniform die Bajonette und Gewehre gegen die Bourgeoisie zu richten.

Aus In- und Ausland.

London. Der durch den Verkauf der deutschen Schiffe erzielte Betrag beläuft sich auf 20 067 912 Pfund Sterling, von denen 5 869 036 Pfund Sterling bezahlt worden sind. Der Restbetrag soll größtenteils innerhalb zweier Jahre bezahlt werden.

Paris. Die Genueser Konferenz, die auf Wunsch von Lloyd George formell am 10. April beginnen wird, soll sogleich nach der Eröffnung auf Dienstag, den 18. April, verschoben werden.

Paris. Justizminister Barthou legte einen Gesetzentwurf vor, durch den die französischen Zivilgesetze in ganz Elsaß-Lothringen, in Kraft gesetzt werden.

Deutscher Reichstag.

(181. Sitzung.) 22. Berlin, 9. März.

Der Gesetzentwurf über die Verwendung von Wartegeldempfängern, der auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung an erster Stelle stand, wurde einem Ausschuß überwiesen. Als dann trat man in die 2. Lesung des

Branntwein-Monopolgesetzes.

ein. Nach den Beschlüssen der Ausschußberatung wird eine Gesetzesvorlage gefordert, die den Gemeinden die Möglichkeit gibt, Abgaben auf den Trinkbranntwein zu erheben, ferner ein Gesetzentwurf, der die Umwandlung der Verwertungsstelle des Monopoles in eine Aktiengesellschaft bezweckt. Zunächst handelte es sich um eine allgemeine Aussprache.

Abg. Eggerstedt (Soz.) erklärte, unter dem Zwange der innen- und außenpolitischen Verhältnisse haben wir mancher Steuer zustimmen müssen, die für uns hart an die Grenze des Möglichen trat. Auch dem Branntweinmonopolgesetz stimmen wir nur unter dieser Voraussetzung zu. Im Laufe seiner Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß die gelieferte Ware einwandfrei sei. Davon, betonte der Redner, haben wir uns überzeugt. Hier riefen die Kommunisten dem Redner zu: „Wir wollen uns nicht korumpieren lassen und haben nicht mitzufassen.“ Dieser Zuruf veranlaßte den Redner, zu der äußersten Linken gewandt, zu erklären: „Wenn Sie von Korruption nichts wissen wollen, so weise ich Sie auf Moskau hin!“ Nunmehr rief der Abg. Koenen (Komm.) dem Redner zu: „Sie Schafstopf.“ Dafür wurde der Abg. Koenen vom Präsidenten Loeb zur Ordnung gerufen.

Abg. Schulz-Gahmen (Zentr.) erklärte, die Vorlage ist ein überaus wichtiges wirtschaftspolitisches Gesetz, die Mehrzahl aller Industrien wird von ihm berührt. Der Entschluß des Ausschusses, durch die die Verwertungsstelle des Monopoles in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll, stimmen wir zu. Schwere Bedenken hat meine Partei gegen die Kontingentierung der Alkoholverfertigung, wie sie in der Vorlage festgelegt wird. Im übrigen stimmen wir der Vorlage zu. Das Gesetz ist der Ausdruck der mittleren Linie. Wir empfehlen seine Annahme.

Abg. Körner (Deutsch.) betonte, wir sind für eine engere Begrenzung des Monopolgesetzes. Alle darauf zielenden Anträge unterstützen wir. Der Hauptzweck soll sein, der Reichs-kasse höhere Summen zuzuführen. Die landwirtschaftlichen Brennereien sind wichtig im Interesse der Landwirtschaft und für die Erzeugung wichtiger Lebens- und Nahrungsmittel. Hoffentlich wird aus dem Gesetz das Beste herausgeholt.

Abg. Duschke (D. Volksp.) wies ebenfalls auf die Bedeutung der landwirtschaftlichen Brennereien für die Volksernährung, besonders durch die Produktion hochwertiger Viehfutters, hin. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß ein Gesetz zustande kommt, das zwar kein Gewerbe besonders hervorhebe, aber auch keines erdrücke.

Preussischer Landtag.

(111. Sitzung.) 22. Berlin, 9. März.

Die Novellen zum preussischen Gerichts-Gesetz, zur Gebührenordnung für Notare, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher werden ohne Debatte dem Rechtsausschuß überwiesen. Dann wird die Beratung des Kultusetats beim Abschnitt Volksschulen fortgesetzt.

Abg. Kilian (Komm.) macht der Sozialdemokratie den Vorwurf, sie habe durch ihr Schulkompromiß die notwendige Revolutionierung des Schulwesens verhindert. Er beantragt, neben den Volkshochschulen auch die Betriebsrätenschulen zu fördern und in den Volksschulen die Schülerzahl in den Klassen auf 30 zu beschränken. Die Lehr- und Lernmittel müßten den Volksschülern unentgeltlich geliefert werden.

Bei diesen Ausführungen richtet Abg. Kitz (Komm.) gegen einen Regierungsvortragenden einen auf der Tribüne unverständlichen Zuruf, der vom Präsidenten Leinert als

„unerhörte Beleidigung“

mit einem Ordnungsruf geahndet wird. Abg. Schollem (Komm.) ruft dabei, auf den Regierungsvortragenden wissend: „Warum grinst denn der Kerl aus?“

Abg. Simon-Neufeld (Soz.): Die von der Rechten geforderte Einrichtung von Ständes- und Kasten-schulen verschärft den Klassenkampf. Unser Schulideal ist die weltliche Schule. Abg. Frau Stöffels (Zentr.) verlangt die Pflege des Gemeinheitsgeistes in den Schulen. Die Eingliederung der Frauen in das Wirtschaftsleben muß auch in der Schule berücksichtigt werden. Wir begrüßen die Aufbauschule, weil damit endlich die Sperre gefallen ist, die die Volksschule von der höheren Schule trennt. Abg. Schwartzhaupt (D. Volksp.) wendet sich gegen die in Zentrumsblättern aufgestellte Behauptung, daß die Schüler der nassauischen Simultan-schulen zu Freidenkern erzogen würden. Im Volksschulwesen ist zuviel Sparsamkeit vom Abel, denn der größte Reichtum eines Landes sind hoch die Menschen. Damit schließt die allgemeine Besprechung. Es folgt eine Reihe von Bewerbungen zu den einzelnen Titeln dieses Abschnitts. In der weiteren Aussprache

Rhein, 9. März. In dem Bucharprozeß gegen den Baustoffhändler Lorenz aus Düren — die Anklage lautete auf Kettenhandel, Preiswucher und Betrug — wurde der Angeklagte wegen Preiswuchers in einem Falle zu einer Woche Gefängnis und 60 000 Mark Geldstrafe oder hierfür ein Jahr Gefängnis verurtheilt.

○ Ein Esperantoinstitut für das Deutsche Reich. Das Reichsministerium des Innern hat das unter der Leitung des Prof. Dr. Joh. Dietterle stehende Esperantoinstitut in Leipzig ermächtigt, fortan die Bezeichnung „Esperantoinstitut für das Deutsche Reich“ zu führen. Weitere behördliche Schritte zur Unterstützung der Arbeiten des Instituts stehen bevor.

o) Gutes Geschäft. In Leipzig hat der Auslandsbesuch weiterhin in sehr starkem Maße zugenommen. Das Geschäft auf der Messe wird als überaus groß bezeichnet. In der Spielwarenindustrie ist die Bedarfsärmerung so groß, daß einzelne Firmen bis zur nächsten Messe mit Aufträgen versehen sind. Auf der Tabakmesse ist das Geschäft durchweg gut, besonders in der Zigarettenindustrie. Auf der technischen Messe sind sehr gute und große Abchlüsse zustande gekommen. Viele Werke, besonders der Werkzeugmaschinenindustrie, haben bereits ihre Fertigung für eine bedeutende Zeitspanne ausverkauft, so daß sie weitere Aufträge nicht buchen können. Die Metallindustrie verzeichnet eine große Anzahl neuer Geschäftsanknüpfungen.

○ Prof. Ludwig Schleich gestorben. In einem Sanatorium in Saarow-Pieskow starb im 63. Lebensjahre der hervorragende Berliner Arzt und Forscher Prof. Ludwig Schleich. Schleich ist in der wissenschaftlichen Welt vor allem durch die Entdeckung der öslichen Betäubung (bei Operationen) bekannt geworden. Der berühmte Chirurg war auch ein origineller Denker und Dichter, der eine Anzahl bemerkenswerther Werke geschrieben hat. Enge Bande verknüpfen ihn mit den Dichtern Richard Dehmel und August Strindberg. Es sei schließlich noch erwähnt, daß Prof. Schleich auch als Musiker — er war Sänger, Cellist, Komponist und Dirigent in einer Person — Ausgezeichnetes leistete.

○ Feuer im Kronprinzenhaus auf Wieringen. Die Wohnung des früheren deutschen Kronprinzen in Wieringen (Sollard) ist ein Raub der Flammen geworden. Das Haus ist das ehemalige Pfarrhaus in Dofferland, ein kleines, bescheidenes Gebäude. Der durch das Feuer angerichtete Schaden soll sehr groß sein.

○ Schwarze Pocken im Memelgebiet. Da im Kreise Heydekrug sieben Fälle von schwarzen Pocken vorgekommen sind, von denen zwei tödlich verliefen, hat das Landesmedizinalamt Memel die Schutzpockenimpfung angeordnet. Die Pocken sind in Litauen aufgetreten und in das Memelgebiet eingeschleppt worden. Es ist festgestellt worden, daß in den Grenzgebieten Litauens überall die schwarzen Pocken herrschen.

zubeugen.

○ Ein deutscher Dampfer gesunken. Aus London wird gemeldet: Ein Dampfer der Red Star Line, der aus New-York eintraf, berichtet, daß er im Ozean ein Noissignal vom dem deutschen Dampfer „Grontoft“ (?) erhalten habe. Verschiedene Schiffe waren innerhalb von zwei Stunden zur Stelle, konnten jedoch von dem deutschen Dampfer kein Zeichen mehr vorfinden. Auch andere Schiffe im Atlantischen Ozean berichteten, daß der deutsche Dampfer „Grontoft“ gesunken sei, bevor ihm Hilfe gesandt werden konnte. Das Schicksal der Besatzung sei nicht bekannt. Bevor der Dampfer sank, teilte er durch Signale mit, daß alle Rettungsboote zertrümmert seien.

⊙ Vier Personen durch Handgranaten getödtet. Ein furchtbares Handgranateneinglück hat sich in der böhmischen Stadt Josefsstadt ereignet. Auf der Elbe hatte sich an der Brücke eine Eisstaung gebildet. Zur Beseitigung der die Brücke gefährdenden Verstopfung wurde Militär beordert. Dieses versuchte das Eis mit Handgranaten zu sprengen. Plötzlich flog mit furchtbarer Detonation ein Bündel Handgranaten in die Luft. Ein Student, zwei Arbeiter und ein Snabe wurden völlig zerrissen und zwei weitere Personen sehr schwer verwundet.

⊙ Piesenbrand in Montreal. Das vor dreißig Jahren mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar erbaute schöne Rathhaus der Stadt Montreal in Kanada ist einem verheerenden Schadenfeuer - zum Opfer gefallen. Während des Feuers stürzte der große Rathhaussturm zusammen und riß das ganze Dachgebäl mit sich in die Tiefe. Von dem Rathhaus stiegen nur noch die Grundmauern. In den Flammen sind unschätzbare Dokumente und Archive der Stadt zugrundegegangen.

○ **Verhaftung eines internationalen Hochstaplers.** Die Polizei in Barcelona verhaftete einen gewissen Antonio Lussia y Buge, der jahrelang die Großbanken in der ganzen Welt durch geschickte Manöver betrogen und durch seine Hochstapeleien viele Millionen erbeutet hat.

(Von einem ärztlichen Mitarbeiter.)

Schon seit Mitte der dreißiger Jahre, schreibt einer, leide ich jeden Winter an einem oft sehr heftig judenden Ausschlag, fast nur an den Beinen, am meisten an den Unterschenkeln. Dies Jucken tritt hauptsächlich nachts auf, im Bett, verschwindet gegen Morgen und am Tage, kann aber auch schon am Abend wieder von neuem ausbrechen, besonders bei Aufenthalt im warmen Zimmer. Es stört besonders in der ersten Hälfte der Nacht sehr stark den Schlaf, allmählich verliert es sich im Laufe des Frühjahrs und bleibt dann im Sommer und Herbst ganz weg. Mit dem Juckreiz zugleich entstehen kleine „Pageln“ von leicht röthlicher Farbe, auch breitere quaddelartige, wie von Mückenstichen, aber mehr fühlbar als sichtbar, hin und wieder mit Verdickungen usw.

Zunächst scheint eine gewisse regelwidrige Empfindlichkeit der Haut vorzuliegen. Dieser Winterjuckreiz stellt sich sehr oft bei Leuten ein, die nervös sind, an nervösem Kopfschmerz oder Migräne leiden, so daß die Reizbarkeit der Haut mit nervöser Anlage Hand in Hand zu gehen scheint. Die Franzosen sprechen deshalb geradezu von einer Neurodermatitis, einer kombinierten Nerven- und Hautkrankheit. So tragisch möchten wir die Sache nicht fassen. Die deutschen Ärzte sehen in dem Jucken einfach eine Wirkung des Winters, und zwar nicht der Kälte, sondern der Trockenheit der Luft. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei mildem Wetter und bei Regen das Jucken sich des Nachts weniger stark fühlbar macht, als wenn bei Frost die Luft trocken ist. Man hat ferner gesehen, daß das Leiden nachließ, wenn man die Luft in seinem Zimmer künstlich feucht hielt oder nasse Tücher anwendete. Auch Einreiben mit Glycerin oder Zink-Lanolin half.

Daß gerade die Beine, besonders die Unterschenkel, von diesem Übel am meisten befallen werden, beruht darauf, daß diese Gliedmaßen gerade durch die Reibung der Unterwäsche, vor allem der Strümpfe, stark gereizt werden. Wer glatte und weiche Unterleidung trägt, hat weniger zu klagen. Es gibt übrigens Leute, die dasselbe Jucken auch am Rumpf, auf den Schultern und am Nacken zu spüren haben.

Daß es der eine bekommt und der andere nicht, darüber brauchen wir uns nicht allzu viel Gedanken zu machen, denn daß ist ja wohl bei allen leichteren und schwereren Krankheiten so. Jedenfalls wird es manchem angenehm sein zu erfahren, wie er diesem weiter nicht schlimmen, aber doch oft recht lästigen Leiden entgegenzutreten kann. Bei manchem mag auch ein im Winter naheliegendes Nachlassen in der Sauberkeit mithelfen, die Abhilfe dagegen bewegt sich in derselben Richtung wie das angegebene Mittel.

Dr. A. R.

Grauenbolle Frauenmorde in Rattowitz.

Man fand im Morgengrauen in der Nähe der evangelischen Kirche auf offener Straße die Leiche einer Frau, der der Schädel eingeschlagen und der ganze Unterleib aufgeschlitten worden war. Dem Opfer waren Kleidung und Schuhe geraubt. Bezeichnend an der Bluttat waren verschiedene Merkmale, die auf ein vollkommen einmenschliches Individuum hindeuten. Bemerkenswert ist, daß in Kattowitz am 25. Februar ein Mord unter fast genau den gleichen Umständen verübt worden ist. Die Vermuthung liegt daher nahe, daß man es mit demselben Täter zu thun hat. Man glaubt sogar annehmen zu dürfen, daß die Mordthaten von demselben Mann begangen worden sind, der in Warschau in letzter Zeit auf ähnliche Weise sieben Frauen umgebracht hat.

für mehrere Tage im Voraus.

12. März	Wolken, theils Sonne, stichweis Niederschlag, milde.
13. "	wenig verändert.
14. "	Wolken, milde, theils Sonne.
15. "	veränderlich, rauh.
16. "	kaum verändert.
17. "	wenig verändert.
18. "	vielsach heiter mit Wolken, Tags angenehm.

zum Dauer des bayerischen Metallarbeiterpreiss.

Die neue Kunstschule in Thüringen.

Öffnung der französischen Archive verlangt.

Paris. Die interparlamentarische Gruppe der Liga für Menschenrechte hat beschloffen, von der französischen Regierung die Veröffenlichung der diplomatischen Akten über den Ursprung des Krieges zu verlangen, ebenso das Protokoll der geheimen Sitzungen, die während des Krieges in den französischen Parlamenten stattgefunden haben.

Ein türkischer Offensivvorstoß gegen Mesopotamien.
DA. London. Aus Bagdad wird gemeldet, daß türkische Truppen sich bis in unmittelbare Nähe Mossul vorgeschoben haben. Es siehe zu erwarten, daß binnen kurzem die Türken einen Offensivvorstoß gegen das Irak unternehmen werden. Es sei daher höchste Zeit, daß die Mächte schnellstens zu einer Regelung aller Fragen, die den nahen Osten betreffen, gelangen.

Ausbreitung des irischen Aufstandes.

London. Der Aufstand der Sineser Armee hat sich von Pimerik nach dem Süden und Westen Irlands ausgebreitet. Carl wurde von den Aufständischen besetzt. Die republikanische Regierung hat Truppen nach dem Aufstandsgebiet gesandt.

Polen, Rußland und die Mandstaaten.

DA. Reval. Die Telegraphenlinien nach Litauen sind bereits seit Ende voriger Woche für private Benutzung geöfnet. Auf solche Zeitungen treffen hier seit Tagen nicht mehr ein. Die Gerichte von großen militärischen Rüstungen Rußlands gegen Polen aus Anlaß der Einverleibung Wilnas erhalten sich hier mit aller Hartnäckigkeit, ohne daß bisher bestimmte Nachrichten darüber vorliegen. Nach Meldungen aus Riga soll bereits am Sonntag in Litauen die allgemeine Mobilisirung angeordnet worden sein.

Philisierung zweier rumänischer Jahrgänge.

Bukarest. Die rumänische Regierung hat die Mobilisirung von zwei Jahrgängen angeordnet. Diese Truppen sollen nach Mesopotamien abgehen, wo erste Unruhen ausgebrochen sind.

Bergquell. Herders Wochenkalender 1922. Mit 65 Bildern und farbigem Deckblatt von Rudolf Schiefl, Freiburg i. Br. 1921, Herder. Mk. 10.—

Unter neuem, frisch klingendem Namen, geschmückt mit einem sinnigen Deckblatt von Rudolf Schießl, dem tief innerlich heimatrauen Künstler und echten Sohn des bairischen Volkes, geht Herders Wochenkalender 1922 ins Land. Außer dem praktisch angeordneten Kalendarium mit Raum für tägliche Notizen bringt der Kalender eine große Fülle astronomischen und kirchlich-liturgischen Inhalts (Sonni- und Festtags- evangelien, Kirchenfarben, Epistopat, Festtadel, Mondphasen, Sonnen- auf- und -untergänge, Sonnenfinsternisse, Planetenheimgängen, Wetter- regeln usf.), zahlreiche interessante Bilder aus Heimat und Fremde mit jeweiligen Erklärungen, anregende, belehrende und unterhaltende Texte aus fast allen Wissensgebieten. Dazu Angaben von Beden- tagen und besondere monatliche Einlagen, die jeweils den betreffenden Monat nach der astronomischen wie naturkundlichen Seite kurz kenn- zeichnen, seine Stellung und Bedeutung im Rahmen des liturgischen Jahres angeben, vor allem aber alte deutsche Volksbräuche und Fest- sitten dem Volke ins Gedächtnis rufen. Wie aus Schießls sinnreichem Deckblatt das Christkind das Heilsbächlein auf unwirtliche Bergesinsam- keit gießt, das dann durch Steingeröll, zerlegte Bäume allmählich ge- säutert zu uns armen Menschenkindern herunterfließt, um Kraft- und Trostquelle zu sein, so will der Kalender, Kultur und Leben in Wort und Bild aufzeigend, Geist und Herz jedweden Lesers dahin- führen, wo Höhenluft weht, wo die klaren Quellen christlichen Kultur- schaffens, echten Heimatssinnes rinnen, und so einem jeden manchen erquickenden, stärkenden Trunk vom lauten Bergquell reichen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver, Westf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Hedfeld
Familie W. Schriever

Eickmannsholt b. Kierspe, den 10. März 1922.

innigsten Dank.

Familie Ramowsky.

Halver, den 8. März 1922.

Dienstag früh, den 14. März
erhalte ich



Schweine.

!S. Kerspe, Halver.

la. Fensterleder
la. Schwämme

Wilb. Bell jr., Halver

Stelle sofort oder mögl. bald ein:
**Montiererinnen,
Montierer,
jugendl. Arbeiter**
für Bohrmaschinen.
Wilhelm Engel,
elektrotechnische Fabrik,
Schalksmühle.

Neue Frühjahrs-Moden

Covercoat-Mäntel flotte Formen	375.- 425.- 598.-
Covercoat-Mäntel ersiklassige Qualitätsware	998.- 1250.- 1775.-
Eleg. Tuch-Mäntel in allen Farben	750.- 975.- 1950.-
Uebergangs-Mäntel aus Donegal und ähnlichen Stoffarten	598.- 750.- 995.-
Imprägn. Mäntel in jeder Farbe	298.- 350.- 485.-
Imprägn. Mäntel aus reinw. Gambia- und Popeline-Stoffen	775.- 895.- 1375.-

Ferner in großer Auswahl

Blusen :: Kostüm-Röcke :: Jacken-Kleider
Damen-Strickjacken :: Kinder-Mäntel und
Kinder-Kleider.

Hageni. W. **Salomons** Dortmund
Elberfelderstr. 36. Damen- und Kinder-Konfektion. Brückstraße 52.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Statt Karten!

Bedwig Schönenberg
Emil vom Dahl

Verlobte

Halver
Jägerstr. 7

Brügge
Winkhausen

im März 1922.

Statt Karten!

Elly Eckern
Paul Groll

Verlobte

Barren/heid
b. Beedfeld

Wippekühl
b. Schalksmühle

März 1922.

Neue Frühjahrs-Mäntel

in Cheviot, Tuch, Covercoat, Donegal
in schönen Ausführungen. — Unsere Hauptpreislagen:

495.-	750.-
975.-	1250.-

Große Auswahl in Frühjahrs-Kleidung!

Gebrüder Alsberg
Lüdenscheid.

Gewerbl. Mittelstandsvereinigung
für den Amtsbezirk Halver.

Sonntag, 12. März, im Gasthof zum Adler Ww. J. W. Lamsberg

Steuerberatung

Dr. jur. Fleischmann vom Handwerks- u. Gewerbeamt Lüdenscheid

Vormittags ab 9 Uhr: für Handel und Meingewerbe.

Nachmittags ab 2 Uhr: für Handwerker usw.

Die einzelnen Berufsgruppen haben geschlossen zu erscheinen.

Landwirtschaftl. Verein
Halver e. V.

Am Montag, 12. März
nachmittags 4 Uhr

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Amtmann a. D. Jennerich über Einkommensteuer.
2. Besprechung über die Umlageversicherung der Westf. Provinzial-Feuersozietät und des Landw. Kreisvereins Mtena.
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Gesellschaft „Erholung“
Halver.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 26. März,
abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- Vorstandswahl.
- Satzungsänderung.
- Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- und Absatz-
Genossenschaft Kierspe-Bhf.

Wir zahlen bis auf weiteres
für

Hoggen pr. Zentn. Mk. 400

für

Hafer pr. Zentn. Mk. 380.

Kaufmann

24 Jahre, mit sämtl. Büroar-
beiten, ebenfalls Buchführung
vertraut, sucht sofort oder später
Stellung.

Angebote unter W. 100 an
die Geschäftsstelle des Allgem.
Anzeigers Halver.

Suche für sofort oder zu Ostern
einen kräftigen

Lehrling

für meine Schleiferei.

Wilh. Schriever
Schleife b. Grünbaum i. W.

Schleifer

für Maurerkellen etc., der auch
polieren kann, stellt sofort ein

Carl Bauckloh,
Carthausen i. W.

Hühneraugen



werden Sie sicher los durch
Hühneraugen-Lebewohl
Horn-Haut an der Fußsohle beseitigt
Lebewohl-Ballen-Scheiben
kein Verrutschen u. Festkleben am Strumpf.
In Drogerien und Apotheken. Jede Dose
4.- und 6.- Mark.
Halversche Medizinal-Drogerie
Carl Menke
Drogerie A. Cordt, Schalksmühle

Fast neuer

Federmagen (Break)

und

Zentrifuge

150 Liter stündliche Leistung
verkauft

Wilhelm Hohage,
Windfuhr-Kierspe-Bahnhof.

Blasenschwäche

beseitigt mit glänzendem
Erfolge.
Täglich einlaufende Anerkennungen
Ankunft frei.

Institut Naumer
Recklinghausen i. W. N. 225.

Bernstein-

Fußboden-Lackfarbe

sowie sämtliche trockene und
streichfertige

Farben

empfiehlt

Halversche Med.-Drogerie
Carl Menke
Halver, Frankfurterstraße

Zukunft!

Glück, Reichthum, Eheleben, Cha-
rakter wird nach Astrologie (Stern-
deutung) berechnet. Gebet Rat in
Ehe, Geschäft und Streben. Nur
Geburtsdatum u. Schrift einfinden.
Streng reell und wissenschaftlich. Viele
Dankschreiben aufbewahrt.

Thews, Hannover, Manenstraße 3.

lassen Sie sich meine neuesten Muster in

Tapeten

zeigen, Sie werden für jedes Zimmer
etwas Passendes u. Geschmackvolles finden.

Halversche Med.-Drogerie, Carl Menke.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Vhf., Völkwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 60

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 27.—
monatlich M. 9.—

Halver

Samstag, den 11. März 1922

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite
40 Bsp., auswärts 50 Bsp., im Kleinformat 1 mm hoch
90 mm breit 2.00 M.

22. Jahrgang

Preisnotierungen für Kartoffeln.

Der Preussische Staatskommissar für Volksernährung hat (zweifellos im Einverständnis mit den höheren Anstalten) unter dem 3. Februar 1922 einen Erlaß an die Oberpräsidenten usw. gerichtet, der zunächst grundsätzlich Stellung nimmt zu den Ausführungen der Verordnung über die Festsetzung von „Angemessenheitspreisen“ für Kartoffeln und über das Verhältnis der Marktnotierungen zu diesen Angemessenheitspreisen. Der Erlaß geht davon aus, daß bei Händlern und Erzeugern vielfach Zweifel darüber entstanden sind, ob die sogenannten „Angemessenheitspreise“ oder die Preise der am Orte bestehenden Marktnotierungskommissionen Gültigkeit haben sollen. Der Staatssekretär erklärt, um diese Zweifel zu beheben, klipp und klar, daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die von den Ausschüssen zur Ermittlung der Kartoffelpreise ermittelten Preise maßgebend sind für die Beurteilung der Frage, ob ein bei einem Kartoffellauf gezahlter Preis als „wucherisch“ anzusehen ist oder nicht. Wenn, so heißt es wörtlich, „die Notierungen der Marktnotierungskommissionen höher sind als diejenigen der Preis-ausschüsse und Abschlüsse auf der höheren Grundlage erfolgen, so werden sich die Beteiligten der Gefahr der Strafverfolgung aussetzen.“ Das heißt doch mit anderen Worten, daß eigentlich die Marktnotierungskommissionen damit völlig überflüssig sind, denn daß die dort notierten Preise sich unter den Angemessenheitspreisen, und das ist ihnen ja nur gestattet, halten werden, ist doch kaum anzunehmen, denn der von den Ausschüssen notierte Preis ist dann eben der Preis, und damit kommen wir zu der grundsätzlichen Frage, daß nach diesem Erlaß, der ja wohl der allgemeinen Ansicht der Behörden entspricht, die von den Ausschüssen notierten Preise, die man schamhaft „Angemessenheitspreise“ genannt hat, tatsächlich die Wirkung von Höchstpreisen haben. Es hat keinen Zweck, über diese Frage lange „drumrum“ zu reden und vielleicht mit juristischen Knifflereien zu kommen: Die Wirkung wird die gleiche wie bei Höchstpreisen sein, und die Staatsanwaltschaft werden die Sache schon so verstehen! Wenn der Staatskommissar im Anschluß daran darauf hinweist, daß auf den Wegfall der Marktnotierungskommissionen nicht amtlich eingewirkt werden soll, daß es vielmehr geboten erscheint, bei der Zusammenfassung der Preisabschlüsse darauf hinzuwirken, daß die Mitglieder der Marktnotierungskommissionen tunlichst auch den Preisabschlüssen angehören, so ist das nur „Hortig um den Mund geschmiert“, die bekannte „weiße Salbe“. In Wirklichkeit sind dann die Marktnotierungen überflüssig, ja, sie sind unter diesen Umständen geradezu gefährlich, da draußen eben nicht jeder Händler und Landwirt, vor allem der kleine Landwirt, über die Verhältnisse unterrichtet ist und im guten Glauben zu den Preisen der Marktnotierungskommissionen verfaßt und dann ohne Schuld womöglich in, wie es jetzt üblich ist, recht hohe Strafen genommen wird.

Die Kartoffel-Notierungskommission an der Berliner Börse hatte ja bekanntlich schon einmal die Notierungen eingestellt, weil ihre Preisfestsetzungen nicht vor Zugriffen der Staatsanwälte und Wuchergerichte geschützt sein sollten.

Wagenstandgeld.

Anlässlich zahlreicher Beschwerden aus den Kreisen der Landwirtschaft sowie der der Landwirtschaft nahe- stehenden Industrien und des Handels hatte sich der Reichs-Landbund an das Verkehrsministerium gewandt mit dem begründeten Ersuchen, eine Ermäßigung der für Wagenstandgeld eintreten zu lassen und die sonstigen tarifmäßigen Bestimmungen über das Standgeld zu mildern. Der Reichs-Landbund hat darauf den folgenden Bescheid erhalten:

„Das Standgeld ist in erster Linie eine Entschädigung der Reichsbahnverwaltung, d. h. der Allgemeinheit, dafür, daß die Wagen über die tarifmäßige Frist in Anspruch genommen worden sind und für die Überflüssigkeit keine Einnahmen gebracht haben. Auch soll das Standgeld durch seine Höhe einen Anreiz zur Zuneigung der Frist geben. In Anbetracht des gesunkenen Marktwertes und der weit höher zu veranschlagenden Ausfälle an Frachten für die Eisenbahn infolge Nichtanrufbarkeit der Wagen erscheinen die Mitte Oktober 1921 festgesetzten besonderen Standgeldsätze keineswegs zu hoch. Jedenfalls waren die tarifmäßigen Standgeldsätze trotz wiederholter Steigerung so niedrig, daß sie weder im Verhältnis standen zu dem Nachteil, den die Eisenbahnverwaltung und die Allgemeinheit durch das Zurückhalten der Wagen haben, noch zu den Anwendungen, die unter Umständen die Verkehrsbeteiligten machen müssen, um das Ladegeschäft zu beschleunigen.“

Im übrigen hat die Standgeldverhöhung überall den Erfolg gezeigt, daß die Zahl der überflüssigen Wagen wesentlich gesunken ist. Die immer noch sehr schwierigen Betriebs- und Verkehrsverhältnisse lassen indes eine Herabsetzung der Standgelder zurzeit noch nicht gerechtfertigt erscheinen.“

Demnach ist also an eine Ermäßigung des Standgeldes vor der Hand nicht zu denken. Allerdings sind ja durch den letzten verbrecherischen Eisenbahnstreik die Betriebs- und Verkehrsverhältnisse der Eisenbahn noch erheblich schlechter geworden als vorher, und vor allem sind die Bahnen peluär ungeheuer geschädigt worden. Der Reichs-Landbund wird aber nicht nachlassen, immer und immer wieder auf eine möglichst Herabsetzung des Standgeldes zu dringen!

Umsatzsteuerpflicht des Eigenverbrauches der mithelfenden Familienangehörigen.

Der Reichs-Landbund hatte bekanntlich die Ansicht vertreten, daß nach dem Wortlaut der Bestimmungen des § 2 Nr. 10 des Umsatzsteuergesetzes der aus der Wirtschaft entnommene Eigenverbrauch nur für diejenigen im Betriebe mithelfenden Familienangehörigen umsatzsteuerpflichtig sei, die nach § 1602 des Bürgerlichen Gesetzbuches tatsächlich unterhaltsberechtiget, also außerstande seien, sich selbst zu unterhalten. Das Reichsfinanzministerium war dagegen der Ansicht, daß der Sinn der Bestimmungen des § 2 Nr. 11 der sei, daß der aus der Wirtschaft entnommene Eigenverbrauch für alle im Betriebe mithelfenden Familienangehörigen umsatzsteuerpflichtig sei, gleichgültig, ob sie nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches tatsächlich unterhaltsberechtiget wären oder nicht.

Um eine Entscheidung zwischen diesen beiden einander gegenüberstehenden Auslegungen des Gesetzeswortes herbeizuführen, wurde in den Verhandlungen, die der Herausgabe des Merkblattes über die Umsatzsteuer für die Landwirtschaft vorausgingen, vereinbart, daß das Reichsfinanzministerium vom Reichsfinanzhof in München ein Gutachten über die Auslegung des § 2 Nr. 10 des Umsatzsteuergesetzes einholen solle. Dieses Gutachten ist nunmehr unter Nr. V D 2/21 vom 29. 11. 21 erschienen. Nach diesem Gutachten gehören zu den unterhaltsberechtigten Familienangehörigen im Sinne des § 2 Nr. 10 des Umsatzsteuergesetzes alle Familienangehörigen des Unternehmers, die diesem gegenüber nach Gesetz, Vertrag oder leibwilliger Verfügung unterhaltsberechtiget sind. Bei den nach Gesetz unterhaltsberechtigten Familienangehörigen genügt es, daß sie zu dem Kreise der nach Gesetz unterhaltsberechtigten Familienangehörigen gehören; daß die besonderen Voraussetzungen verwirklicht seien, von denen das bürgerliche Recht die Geltendmachung des Unterhaltsanspruchs im einzelnen Falle abhängig macht, wird nicht verlangt.

Zu diesen besonderen Voraussetzungen, von denen das bürgerliche Recht die Geltendmachung des Unterhaltsanspruchs abhängig macht, gehört unseres Erachtens nach vor allem die Bestimmung des § 1602 des BGB., nach der unterhaltsberechtiget nur ist, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Diese Bedingung ist also nach dem Gutachten des Reichsfinanzhofes für die Umsatzsteuerpflicht des Eigenverbrauches eines Familienangehörigen nicht notwendig. Es gilt also allgemein die grundlegende Bestimmung, daß die Entnahmen aus dem Eigenbetriebe für alle an sich unterhaltsberechtigten Personen, das sind Ehegatten und Verwandte in gerader Linie (Eltern, Kinder, Enkel usw.) des Betriebsleiters umsatzsteuerpflichtig sind, weil diese nach § 1601 des BGB. verpflichtet sind, einander Unterhalt zu gewähren. Es ist dabei gleichgültig, ob es sich um unterhaltspflichtige Verwandte handelt, die im landwirtschaftlichen Betriebe mithelfen oder nicht. Auch wenn mit ihnen ein förmlicher Dienstvertrag abgeschlossen worden ist, auf Grund dessen sie Naturalverpflegung erhalten, ist diese umsatzsteuerpflichtig, weil sie unter den Begriff des aus der Wirtschaft entnommenen Eigenverbrauches fällt.

Aus diesem Gutachten des Reichsfinanzhofes folgt aber andererseits, daß der Verbrauch derjenigen im Betriebe mithelfenden Familienangehörigen, die mit dem Betriebsleiter nicht in gerader Linie verwandt sind, an sich nicht umsatzsteuerpflichtig ist; denn diese Personen gehören nicht zu dem Kreise der nach Gesetz unterhaltsberechtigten Familienangehörigen. Die Beherbergung und Kostigung eines im landwirtschaftlichen Betriebe (und nicht nur im Haushalt) mithelfenden Bruders oder einer Schwester oder einer Schwägerin des Betriebsleiters ist also nur dann umsatzsteuerpflichtig, wenn dem Betriebsleiter durch Vertrag oder leibwillige Verfügung diesen Familienangehörigen gegenüber eine Unterhaltspflicht auferlegt worden ist.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß dieses Gutachten des Reichsfinanzhofes vorläufig nur für das bis zum 31. 12. 21 in Geltung befindliche Umsatzsteuergesetz gilt.

Beachtenswerte Vorschläge für die Frühjahrsdüngung.

Die Zeit ist nicht mehr fern, in der die Frühjahrsbefestigung beginnen soll. Einer der wichtigsten Faktoren, der das Ziel des Gelschweres der Landwirtschaft, Deutschland aus eigener Scholle zu ernähren, um in Nahrungs- und Futtermitteln vom Auslande möglichst unabhängig zu werden, mit zu verwirklichen imstande ist, ist die richtige und zweckmäßige Düngung unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Deshalb betont der Reichs-Landbund erneut, daß es für den Landwirt heute eine Pflicht ist, durch ausreichende Versorgung seiner Äder, Wiesen und Weiden, seiner Klee- und Futterschläge mit den Pflanzenbauprinzipien Kali, Phosphorsäure, Stickstoff und Kali möglichst viele Zentner Körner, große Mengen nährstoffreiches Heu und Weidewasser, viele gute, gesunde Kartoffeln und zuckerreiche Rüben, kräftiges Gemüse und wohlschmeckendes Obst von seinen Ädern und Futterflächen heranzubringen und aus seinem Garten zu ernten, nicht nur in seinem eigenen Vorteil, sondern auch zum Wohle des ganzen deutschen Volkes.

Wie oft aber werden besonders einzelne Früchte noch stiefmütterlich bezüglich der Zufuhr von Nährstoffen behandelt! Man denke nur an den Hafer, den man vielfach gern als abtragende Frucht anbaut und ihm höchstens eine Stickstoffgabe als Nahrung mit auf den Weg gibt. Durch viele Feldversuche lange Jahre hindurch ist aber festgestellt worden, daß die Grundnährstoffe Kali und Phosphorsäure zum Körneranfaß und zur Körnerausbildung notwendig sind. Man unterlasse deshalb nicht,

bei milderem und leichteren Böden auf den preussischen Morgen (etwa 1/2 Hektar) 3 bis 4 Zentner Kainit und 1 bis 2 Zentner Thomasmehl oder Phosphorsäure superphosphat recht bald auszustreuen, für schwere Ton- und Lehm Böden verwende man statt dessen 1 bis 12 Zentner 40prozentiges Kalibüngesalz und 1 bis 1 1/2 Zentner Superphosphat. Außerdem ist noch der das Wachstum fördernde Stickstoff zu beachten, den man den Feldfrüchten durch schwefelsaures Ammoniak, Ammoniumsulfat, Natriumsulfat oder Chilealpeter zuführt. Man verabreiche bis zu 1 Zentner auf den preussischen Morgen, je nach der Vorfrucht, dem Kulturzustand des Bodens, den Stallungs- und Grün-düngungsverhältnissen. Kostet die vorgeschlagene Düngung auch bis 500 Mark je Morgen, so wird doch der Mehre- ertrag an Körnern sicherlich diese Ausgaben lohnen. Bei dem Getreidebau wird neben ausreichender Phosphorsäure eine kräftige Kalidüngung und mäßige Stickstoffzufuhr von großem Vorteil sein. Guter Ertrag mit vollen und gut ausgebildeten Körnern werden der Erfolg sein.

Bei Erbsen, Bohnen und Widen tut eine Kaliphosphatdüngung, gegebenenfalls zusammen mit einer Kalium- des Aders, gute Dienste. Für Kartoffeln und Rüben ist besonders auf eine Kali- und Stickstoffdüngung neben Stall- oder Gründüngung Bedacht zu nehmen. Bei den Rüben vergesse man auch die Phosphorsäure nicht. Für Kartoffeln in Stallmist- oder Gründüngung kann die Phosphorsäure gespart werden. Während man Kartoffeln neben Wirtschaftsdünger bis zu 1 1/2 Zentner 40prozentiges Kalibüngesalz gibt, können Rüben eigentlich kaum genug des nützlichen Kalis in Form von Kainit erhalten. Man verabreicht vorteilhaft 4 bis 6 Zentner je Morgen (1/2 Hektar). Wer bei den Kartoffeln und Rüben an dem für diese Pflanzen notwendigen Kali nicht spart und bei den Rüben auch noch eine Phosphorsäuredüngung nicht unterläßt, der wird auch von den Ausgaben für den teuren Pflanzen- nährstoff, Stickstoff, der üppiges Wachstum hervorruft, den besten Erfolg haben.

Für Futtergewächse und beim Obstbau ist außer Kali, Phosphorsäure und Stickstoff noch eine Kalizufuhr von hoher Bedeutung, die auf schwerem Boden durch Kalksalz, auf den leichten, mittleren und moorigen Böden durch hochprozentigen Kalkmergel ausgeführt wird. Den Wiesen, Viehweiden und Obstbäumen gibt man die Kalidüngung durch hochprozentigen Kalkmergel im Herbst oder während der Wintermonate bis gegen das Frühjahr hin.

Die Kalizufuhr wirkt beim Gemüsebau auf Haltbarkeit und guten Geschmack, die Kali- und Kalidüngung beim Obstbau auf gesundes Holzwachstum hin.

Bermischtes.

Das Ende der „reitenden Artillerie“. Bei der eng- lischen Artillerie ist man damit beschäftigt, die tierische Zugkraft durch die mechanische zu ersetzen. Bei einer Artilleriebrigade sind bereits die Pferde ausgemustert und durch Kraftfahrzeuge ersetzt worden. Nur die Offiziere bleiben beritten, während die Mannschaften in der Bedie- nung und Führung der Motore ausgebildet werden. Es handelt sich um mit Zahnradern versebene Motorfahrzeuge, die eine fortlaufende Doppelfeder besitzen, so daß es mög- lich ist, sie auch in gebirgiger Gegend als Zugkraft für die Geschütze zu gebrauchen. Die Vorteile der mechanischen Zugkraft bestehen einmal darin, daß sie gegenüber der Pferdekraft eine bemerkenswerte Ersparnis bedeutet, und zum andern darin, daß sie die restlose Ausnutzung der Transportmittel gewährleistet. Der Motor verbraucht nur, wenn er arbeitet, während das Pferd, auch wenn es nicht arbeitet, gefüttert werden muß und beständiger Wartung bedarf. Aus diesem Grunde kann auch die Bedienungsmannschaft der Geschütze auf die Hälfte herabgemindert werden.

Edisons neueste Erfindung. Edison hat der „Chicago Tribune“ Mitteilungen über seine neueste Erfindung ge- macht, die ursprünglich dazu bestimmt war, die Schiffe gegen Angriffe von Unterseebooten zu schützen, und die heute unter veränderten Verhältnissen auch dem gleichen Zweck gegen Eisberge dienen kann. Die Erfindung gibt die Möglichkeit, den Lauf eines Schiffes auf eine Strecke, die die Länge des Schiffes nicht übersteigt, zum Halten zu bringen. Der Mechanismus wird durch eine kegelförmige Kapsel gebildet, die mit einem 9 Fuß breiten und 18 Fuß langen Überzug aus mit Draht umspannter Leinwand be- steht. Diese Kapsel umhüllungen werden in vierfacher Zahl, zwei an jeder Seite des Schiffes, angebracht. Wenn das Schiff zum Stillstand gebracht werden soll, werden, nachdem die Maschinen gestoppt sind, die Kapseln geöffnet. Sie stellen dem Wasser einen gewaltigen Widerstand ent- gegen. Die Versuche haben bewiesen, daß durch dieses Mittel ein Schiff auf einer Länge von 80 Metern zum Stillstand gebracht werden kann. Edison benutzte die Ge- legenheit, um dem Chicagoer Blatt die Mitteilung zu machen, daß er bei seinem zwanzigjährigen Sohn die be- sondere Anlage des Erfinders feststellen konnte. Die Thronfolge im Hause Edison ist also gesichert.

Ein Wollenträger als Gotteshaus. In den kirchlichen Kreisen Chicagos hat der Vorschlag, in der Stadt eine echt amerikanische Kathedrale im Stil der Wollenträger zu erbauen, lebhaften Unwillen erregt. Daß in Niesen- maßen gehaltene Gebäude soll nicht nur als Kirche, son- dern auch als Unfallsstation, als Versammlungsort für die Geistlichkeit und als Vortragssaal für religiöse Ver- anstaltungen Verwendung finden. Erzbischof Manning in Newyork hat sein uneingeschränktes Mißfallen an dem Plan ausgesprochen. Demgegenüber verteidigt der Archi- tect, der die Pläne zu der Kathedrale entworfen hat, sein Werk mit der Begründung, daß die Chicagoer Kathedrale im Mittelpunkt des Verkehrslebens stehen und sich dem Stil der Architektur der benachbarten Gebäude anpassen muß. Er fügt hinzu, daß unbeschadet der Ähnlichkeit der Kathedrale mit den großen Wollenträgern der Charakter des rein gotischen Kirchenstils gewahrt werden soll.

Führer durch die Geschäftswelt.

Schalksmühle:

Eduard Grüber, Maßgeschäft.
Ältestes Geschäft am Plage Fernruf Nr. 219.

Beger in den neuesten in- und ausländischen Stoffen.

Gust. Schröder

Telephon 37

Haus- und Küchengeräte
Lieferung kompletter Aus-
steuern franko Haus

Grosse Auswahl in Geschenkartikel.

Hugo Schnöring, Telephon 136

Fabrikation landw. Maschinen u. Geräte

fabriziert und liefert unter Garantie

Wendepflüge mit und ohne Selbstführung,
sowie fam. landw. Maschinen und Geräte.
Reparaturen werden prompt u. fachgemäss ausgeführt.

Fernruf 140 **Robert Zapp** Fernruf 140

Kolonialwaren, Delikatessen,

ff. Würstwaren,

Krügers und Krefes Zwiebad.
Tabak, Zigarren, Zigaretten etc.

Gust. Eichholz

Herren-, Burschen- und Knaben-
Konfektion, Arbeiter - Garderobe,
Normalwäsche, billige Einkaufsgelegenheit
für
Baumwollwaren

Adler-Drogerie Aug. Cordt

Empfehle noch zu allen Preisen:

Zigarren, Zigaretten, Artikel zur Haar-
baut- und Zahnpflege, Celluloidwaren,
Seifen, Parfüm u. s. w. u. s. w.

Empfehle Ia. Qualitäten

in

sämtlichen Kolonialwaren.

W. Heedfeld.

Fernruf Nr. 5.

Herm. Kornblum

Fernsprecher Nr. 138.

Manufaktur-, Kurz-, Weiss-
und Wollwaren.

Carthausen-Heesfeld:

Rud. Johann, Carthausen

Kolonialwaren,
Delikatessen,
Würstwaren.

Tabak : Zigarren : Zigaretten etc.

Kierspe:

Wwe. Gustav Köhler

Manufakturen-, Betten-
und Aussteuer-Geschäft.

Alte & Dörscheln

Ausführung elektr. Licht- und
Kraftanlagen, sowie Lieferung
sämtlicher Zubehörteile
zu billigsten Preisen.

Wilh. Diebel

Billigste Bezugsquelle in
Nähmaschinen, Fahrräder
Reparatur-Werkstatt.

Kierspe-Bhf.:

Margarine

Schmalz Speck

und

Back-Öl

kaufen Sie gut billig bei

Aug. Bollmerhaus.

Zahn-Atelier Rogge

Fernsprecher 220 Amt Meinerzhagen.

Zahn-Ersatz mit und ohne Gaumenplatte,
Reparaturen an Gebissen in kurzer Zeit,
Zahn- u. Wurzelziehen mittels Betäubung.
Zugelassen bei den Krankenkassen.

Wipperfürth:

Stein- und Bildhauerei **Peter Horn.**

Grabdenkmäler

in allen gebräuchlichen Steinarten
nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

EUGEN KAPPES, Unterstr. 17
I. Etage

Knöpfe für die Herren- und Damen-Konfektion
sowie für jeden Zweck aus allen vorkommenden Ma-
terialien und in allen Grössen, Farben und Formen
Anfertigung von Stoffknöpfen aus jedem Stoff
und in allen Grössen und Formen
Knopfformen zur Herstellung von Stoffknöpfen
mit der Hand ohne Maschine in allen Grössen und
Formen. — Grösstes Lager am Platze. —

Paul Schulte :: Halver-Oberherweg

Ständig Lager in: **Herren- u. Damen-Konfektion.**

Halver:

Konfirmations-Geschenke

finden Sie in großer Auswahl bei
Ernst Bergmann.

Bürger & Streppel

Berlinerstr. 18

Telephon 82

Haus- u. Küchengeräte
Landw. Frühjahrbedarfsartikel
Werkzeuge etc. etc.

Photogr. Atelier Kaiser

Anfertigung vorzüg-
licher Photographien

Berlinerstr. 5. :: Berlinerstr. 5.

Für die Wintermonate

empfehle: Med.-Lebertran, Emulsion,
Glyzerin, Hautkreme, milde Toiletten-
Seifen, sowie vorbeugende Mittel
gegen Husten, Heiserkeit u. Erkältung
Halversche Medezinal-Drogerie
Frankf.-Str. 22. Carl Menke Fernruf 281.

Drucksachen

aller Art werden ange-

fertigt in der Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Halver:

Empfehle in Auswahl
14 Karat gold. Trauringe, moderne Fassons
per Paar von 800 Mark an
moderne Fassons
per Paar von 480 Mark an
goldene Herrenringe von 90 Mark an
goldene Damenringe von 65 Mark an
Reparaturen werden gut und äusserst billig be-
rechnet ausgeführt. Altes Gold und Silber wird gekauft
oder in Zahlung genommen.

E. Alte, Uhrmacher, Frankfurterstr.

Hugo Köhler

Fernsprecher 58

empfehle

elektr. Heizöfen, Kochtöpfe, Bügeleisen

Beleuchtungskörper u. s. w.

Zahn-Atelier

Anfertigung von Gebissen, Plomben,
Reinigen der Zähne,
Zahnziehen mit Betäubung.

Fritz Hedderich Fernruf Nr. 207.

Empfehlen zu günstigsten Preisen:

Band-, Stern- und Faden-Mudeln,
Maccaroni, Pfäumen, Griesmehl,
Flocken, Hafergrütze,
Kaffee, Korn-, Malz- u. Misch-Kaffee,
Back- und Salatöl,
frische Eier.

Gebr. Saase, Berlinerstr. 4.

Telefon 308

Telefon 308.

Wir bieten an zu vorteilhaften Preisen:

Rhein-, Nahe-,
Pfalz-, Mosel-,
Saar- u. Ruwer-
Weine

Bordeaux-, Burgunder- und Süd-Weine
aller Jahrgänge.

Borbentel-Weine: 1918er Spätherbst
Strick natur,
1919er Rödelscher Hohenbusch :—: 1920er
Eisenborner Lump Auslese.

Wir garantieren für vollmundige,
glanzhell haltbare Qualitätsweine.

Gebrüder Lausberg,

vormalig E. Lausberg Wwe.

Telefon Nr. 191.

Empfehle

Zigarren : Zigaretten : Rauchtabake

Echte Brügere-Pfeifen und -Mugen

Schokolade

Robert Schilling, Berlinerstr. 56.

Carl Giersieper

Fernsprecher 163

Fernsprecher 163.

Maschinen-Bauanstalt

Lieferung sämtlicher
landw. Maschinen.

Empfehle in schöner Auswahl:
Ia. Taschenmesser u. Stickscheren, Tabaksdosen,
Zigarettenetui in Stahl und Alpacca,
Colliers und Medaillons
von 25 Mark an:

Reparaturen an Uhren und Goldwaren sowie an
optischen Artikeln werden innerhalb 8 Tagen erledigt

Franz Schneider, Uhrmachermeister
Frankfurterstr. 4.

C. Sastentrath

Manufakturwaren,
und Konfektion ::

? Wollen Sie noch billig rauchen ?
so besuchen Sie das
Zigarren-Spezial-Geschäft
Ernst Feld, Hohenzollernpark.

Aug. Eicker jr., Schwenke. Telefon.
Nr. 261

Maschinen- u. Pflugbau-Anstalt
Reparatur-Werkstatt.

Lieferung sämtlicher landwirtschaftl. Maschinen
und Geräte. Spezialfabrikate: Wendepflüge,
Schälplüge, Kultivatoren, Eggen, Sackhebekarren.

Wochen-Merkblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver: Sonntag,
12. März. Vorm. 10 Uhr: Predigt Pastor
D. Dressbach. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-
gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Prüfung
der Konfirmanden (Knaben und Mädchen).
— Freitag abend 8 Uhr: Passionsgottes-
dienst. — Freitag abend 8 1/2 Uhr: Kirch-
l. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Sonntag, den
12. März: Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntags-
schule. — Nachm. 4 1/2 Uhr: Bibelstunde.
— Nachm. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein,
Unterhaltung. — Abends 8 Uhr: Jüng-
lingsverein. — Mittwoch, abends 8 Uhr:
Missionsarbeitsstunde. — Mittwoch, abends
8 Uhr: Männerchor. — Donnerstag, abends
8 1/2 Uhr: Blaukreuzverein, Bibelbesprech-
stunde.

Freie evang. Gemeinde Halver, Berlinerstr. 27a
Sonntag, den 12. März: morgens 9 1/2
Uhr: Erbauungsstunde. — Nachmittags
1 1/2 Uhr: Sonntagschule. — 4 Uhr:
Bibl. Vortrag. — Abends 8 Uhr:
Männer- und Jünglingsverein. Donner-
stag abend 8 3/4 Uhr: Bibelbesprechstunde.
verein. Montag abend 8 1/2 Uhr: Evang.
Arbeiterverein. — Dienstag 8 1/2 Uhr:

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Son-
ntag 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 1/4 Uhr:
Kindergottesdienst. — 3 Uhr: Jungfrauen-
Jungfrauenverein. — Mittwoch abend
8 Uhr: Bibl. Vortrag, Missionar Funke.
— Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Posaunen-
chor. — 8 1/2 Uhr: Vorbereitung zum
Kindergottesdienst. — Freitag abend 8 1/2
Uhr: Jünglingsverein, Unterhaltung.

Evangel. Gemeinde Brügge. (Kollekte für
bedrängte Glaubensgenossen in den östlichen
Abtrennungsgebieten). Sonntag 10 Uhr:
Gottesdienst. — 11 1/4 Uhr: Kindergottes-

dienst. — 3 1/2 Uhr: Bibelstunde in Alt-
lindenfeld bei Herrn Bormann. — Dienst-
tag 8 1/2 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch
8 Uhr: Posaunenchor. — Donnerstag
4 Uhr: Frauenhilfe Brügge im Pfarr-
hause. — Freitag 8 Uhr: Passionsandacht
im Konfirmandensaale.

Evangel. Gemeinde Kierspe. Sonntag,
den 12. März. 9 Uhr: Frühgottesdienst
in Börlinghausen. — 10 Uhr: Kinder-
gottesdienst in Börlinghausen. — 9 1/2
Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. —
10 1/4 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche.
(Predigt: Pfr. Meyer zu Eichenhausen). —
Taufen in der Rhader Bauerschaft. —
Mittwoch, 15. März. 8 1/2 Uhr: Passions-
gottesdienst

Familien-Nachrichten.

Geburten: Fritz Berghaus, Oberbrügge, ein
Sohn. — Gelauft: Fritz Karl Schulte zu
Brügge. — Johannes Heinz Wilhelm
Schultheis zu Schalksmühle. — Lotte Ella
Wiltrud Wastmann zu Schalksmühle
(Hordel). — Erwin Emil Erich Fobage
zu Schalksmühle. — Paul Heinrich Albert
Koch zu Niederreeswinkel. — Alfred Emil
Ginnenberg zu Schalksmühle.

Verlobte: Hedwig Schönenberg, Halver und
Emil vom Dahl, Brügge.

Vermählte: Friedrich Jakob Arenfeld und
Helene Koch, Schalksmühle. — Händler
Dito Kalle u. Erna Menges, Dahlebrück.
— Fr. Bormann u. Emmy Eicher, Gloer-
feld bei Halver.

Gestorben: Ww. Fritz Ramowsky, Wilhelmine
geb. Piz, Halver, 76 J., gest. 4. 3. —
Emma Hedfeld, Eidmannshof b Kierspe,
47 J., gest. 7. 3. — Ludwig Degenhardt
Ebers, Rönjahl, 84 J., gest. 8. 3. —
Emma Frettlöh, Wott b. Rönjahl, 22 J.,
gest. 9. 3.

Berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung!